

# A m t s = B l a t t

der

Königl. Preussischen Regierung zu Reichenbach.

---

Stück 6.

---

Reichenbach, den 11. Februar 1820.

---

## Allgemeine Gesessammlung 1820.

Das 3te Stück enthält:

(No. 583.) Regulativ und Tarif zur Einrichtung der Schifffahrts-, Plaz- und Niederlag-Gelder am Klobnitzkanal für die Kanalsstrecke von Rosel bis Gleiwitz. Vom 21. December 1819.

(No. 584.) Gesetz wegen der den Beamten zu bewilligenden Antheile an den Strafen und Confiskaten bei Uebertretungen des Steuergesetzes vom 26. May 1818. De dato den 31. December 1819.

(No. 585.) Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 5. Januar 1820, betreffend die Bestimmung, welche Offizier-Pferde zur Vorspannleistung nicht verpflichtet seyn sollen.

(No. 586.) Deklaration des §. 155. der Zoll- und Verbrauchs-Steuer-Ord-  
nung vom 26. May 1818. u. f. w., betreffend die Provocation auf  
rechtliches G.hör in Defraudations-Fällen. De dato den 20. Januar  
1820.

(No. 587.) Deklaration der Vorschriften der Allgemeinen Gerichts-Ordnung  
wegen Berichtigung der während des Konkurses laufenden Hypotheken-  
zinsen aus der Immobilien-Masse. Vom 20. Januar 1820.

(No. 588.) Verordnung, die Verleitung zum Auswandern betreffend. Vom  
20. Januar 1820.

(No. 589.) Allerhöchste Kabinetserdrey vom 27. Januar 1820; betreffend die  
Ernennung des Geheimen Ober-Regierungs-Raths von Schüge zum  
Mitgliede bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden an die Stelle  
des Landraths v. Pannwitz.

## Verordnungen der Königl. Regierung zu Reichenbach.

No. 20.

Aufforde-  
rung zur  
Subscrip-  
tion auf ei-  
nen zum An-  
denken an  
den verstor-  
benen Gene-  
ral-Feld-  
Marschall  
Fürsten Blü-  
cher von  
Wahlstadt  
verfertigten  
Kupferstich.

Die Kupferstecher Gebrüder Henschel in Berlin haben zum Andenken an den  
verstorbenen General-Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt einen Kupfer-  
stich verfertigt, der den Moment darstellt, wo der sterbende Held von Sr. Ma-  
jestät dem Könige an seinem Sterbebette einen Besuch erhält. Dieser Kupferstich  
erscheint in einer zweifachen Form:

- 1) in groß Oktav mit einer Brochure, für den Subscriptions-Preis von 2½  
gr. pro Stück, wenn Exemplare in Masse genommen werden;
- 2) in einem 16mal größern Format à 1 Friedrichsd'or pro Stück.

Das Werk wird in 6 Monaten fertig seyn.

Das

Das Publikum wird von diesem Unternehmen in Gemäßheit eines Rescripts des hohen Ministerii des Innern vom 17. Januar c. hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Reichenbach, den 2. Februar 1820.

Königl. Regierung. 1te Abtheilung.

P. 7. Februar c.

Sämmtliche von uns ressortirende Unterbehörden werden, in Verfolg der in No. 21. unsern Amtsblättern bekannt gemachten Präklusiv-Verfügungen des Königl. Ministeriums des Schatzes und für das Staats-Credit-Wesen, wegen nachträglicher Bekanntmachung wegen der zur Einlösung oder Umschreibung aller Staats-Papiere, die zu diesem Behuf aufgerufen worden, und wo die Präklusiv-Termine noch nicht abgelaufen sind, hiermit aufgefodert, schleunigst ihr Depositorium durchzusehen, und die darin befindlichen aufgerufenen dergleichen Staats-Papiere mittelst vorschriftsmäßiger Nachweisung sofort zur weiteren Beförderung anhero einzusenden.

Reichenbach, den 5. Februar 1820.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

F. 880. Januar c.

Auf die von der Königl. Regierung zu Breslau bei dem Königl. Finanz-Ministerium gemachte Anfrage: No. 22.

wie die, Position 11. des Tarifs vom 8. Februar 1819, geordnete Abgabe vom Bleie beim Hauschlachten von 3 Gr. und resp. 1 Gr. 6 Pf. für 10 Pfund in Anwendung zu bringen sey?

Erläuterung der Position 11. des Tarifs vom 8. Febr. 1819.

ist von gedachter hoher Behörde mittelst Rescripts vom 19. December v. J. bestimmt worden:

daß die Steuern von 10 zu 10 Pfund nach demjenigen Satze, welchem sich das Gewicht am meisten nähert, nämlich von 10 bis 15 Pfund ausschließlicly, wie von 10 Pfund, und von 15 bis 20 Pfund wie von 20 Pfund, und sofort, zu erheben sind.

Diese Bestimmung wird daher dem betreffenden Publikum, so wie den Haupt- und Special-Steuer-Ämtern unsers Regierungs-Bezirks, zur Nachricht und Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Reichenbach, den 2. Februar 1820.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

A. 892. Januar c.

## Bekanntmachungen des Königl. Ober-Landes-Gerichts und Pupillen-Collegii von Schlesien in Breslau.

No. 4.

Betrifft das zu beobachtende gesetzliche Verfahren bei Einzahlungen oder Einlieferungen in gerichtliche Deposita.

Da es im Publikum immer gebräuchlicher wird, daß Privatpersonen, welche Gelder oder Dokumente und Präciosä in die gerichtlichen Deposita des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts und des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien einzuzahlen und respektive einzuliefern haben, selbige nicht vorschriftsmäßig dem Collegio selbst, in dessen Depositum selbige gehören, durch schriftliche Eingaben offeriren und sodann die Verfügungen des Collegii über die an bestimmten Depositallagen gegen gemeinschaftliche und besiegelte Quittungen der beiden Depositalkassen, Curatoren und des Rendanten, zu leistende Einzahlung oder Einlieferung abwarten, sondern die Gelder, Dokumente und Präciosä an einzelne Depositall-Beamte, gegen deren alleinige Quittungen, abliefern, oder auch mit der Post oder durch Boten einsenden, und diesen

diesen Depositäl-Beamten überlassen, bei dem Collegio die erforderlichen Mandate zur förmlichen Annahme in das Depositum auszubringen, hierdurch aber für die Depositäl-Verwaltung Unordnungen und Weitläufigkeiten und für die Deponenten Gefahren entstehen: so werden dem Publikum hiermit die bei Einzahlungen oder Einlieferungen in gerichtliche Deposita, nach der Depositäl-Ordnung vom Jahr 1783. Titel 2. §. 20. und §. 100. seq. von jedem zu beobachtenden Vorschriften in Erinnerung gebracht.

Zufolge dieser gesetzlichen Vorschriften muß

- 1) jeder, der etwas an Gelde, Dokumenten oder Prätiosen in das gerichtliche Depositum zu bringen hat, solches zuvörderst dem betreffenden Collegio selbst durch eine an dasselbe zu richtende und in dessen Registratur abzugebende Eingabe offeriren und einen Befehl an das Depositum zur Annahme nachsuchen; auch darauf die an ihn entweder durch eine schriftliche Verfügung des Collegii, oder durch Abschrift des 'Annahme-Mandats' geschehende Bekanntmachung der verfügten Annahme und des diesfälligen Termins abwarten, sodann aber im Einzahlungs- oder Ablieferungs-Termine selbst die Einzahlung oder Einlieferung nur gegen gemeinschaftliche und mit dem Depositäl-Siegel versehene Quittungen der beiden Depositäl-Kassen-Curatoren und des Depositäl-Kassen-Kenbanten leisten.
- 2) Wer an dem Orte, wo das Gericht seinen Sitz hat, nicht gegenwärtig ist, und auch zu Besorgung seiner Geschäfte bei dem gerichtlichen Deposito sich nicht dorthin begeben will, ist gehalten, an diesem Orte zu solchem Behuf einen Bevollmächtigten, der alsdann in seinem Namen mit der Einzahlung oder Einlieferung in das gerichtliche Depositum nach ebendenselben Vorschriften zu verfahren hat, anzunehmen, und dem Collegio von der erfolgten Absendung der einzuliefernden Sachen an den Bevollmächtigten schriftliche Anzeige zu machen. Besonders ist diese Annahme eines Bevollmächtigten zu dem Verkehre mit einem gerichtlichen Deposito für diejenigen eben so nützlich als nöthig, welche wiederholte  
und

und von Zeit zu Zeit immer wiederkehrende Depositat-Zahlungen an Zinsen, Nachgelbern, Administrations-Revenüen und dergleichen zu leisten haben. Auf keinen Fall aber dürfen diejenigen, welche dennoch auf ihre Gefahr Gelder, Dokumente oder Prätiösa mit der Post oder durch Boten einsenden wollen, ihre diesfällige Schreiben an Depositat-Beamte oder an die Depositat-Kasse adressiren, sondern sie müssen diese Schreiben an das Gericht selbst, für dessen Depositum die Sachen bestimmt sind, richten, und diesen Schreiben die Gelder, Dokumente oder Prätiösa in besondern wohlbezeichneten und verwahrten Paketen beifügen.

Wer bei seinen Einzahlungen oder Einlieferungen in gerichtliche Deposita die vorstehenden Vorschriften nicht beobachtet, hat die aus der Unterlassung für ihn entstehende Gefahr lediglich sich selbst beizumessen, und die gerichtlichen Depositat-Kassen, welche nur Einzahlungen und Einlieferungen anzuerkennen haben, die durch gemeinschaftliche und besiegelte Quittungen der beiden Curatoren und des Rendanten nachgewiesen werden, können und dürfen für vorschriftswidrige Zahlungen und Sendungen nicht haften.

Breslau, den 28. Januar 1820.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht  
und

Königl. Preuss. Pupillen-Collegium von Schlesien.

## Vermischte Nachrichten.

### Bekanntmachung.

Am 13. Januar d. J. feierte der Auszügler Christian Gottlob Springer zu Aultendorf bei Frankenstein sein 50jähriges Ehe-Jubiläum, wobei 3 verheirathete Kinder und 14 Enkel zugegen waren. Der Grundherr, Herr Graf von Scherr, Hof in Doberau, verherrlichte diesen Tag auf eine würdige Art dadurch, daß er alle Armen an der Tafel des Jubel-Paars speisete und dieses überdies reichlich beschenkte.

# Historische Nachrichten aus dem Reichenbacher Regierungs-Departement für den Monat Januar 1820.

## Witterung.

Der höchste Thermometer-Stand nach Reaumur war in

Glas am 20. Januar Morgens 10 Uhr († 6° 5.)

Hirschberg am 19. Januar Mittags 1 Uhr († 5°.)

Reichenbach am 20. Januar Nachmittags 2 Uhr († 5½°.)

Am niedrigsten stand der Thermometer in

Glas am 15. Januar Morgens 7¼ Uhr (— 22°.)

Hirschberg am 15. Januar Morgens 8 Uhr (— 24°.)

Reichenbach am 9. Januar Morgens 6 Uhr (— 17½°.)

Der höchste Barometerstand war in

Glas am 24. Januar Morgens 9¼ Uhr (27", 3"', 90.)

Hirschberg am 9. Januar Mittags 1 Uhr (27", 8"', 9''')

Reichenbach am 9. Januar Mittags 2 Uhr (27", 10"', 3''')

Am niedrigsten stand der Barometer in

Glas am 20. Januar Morgens 7¼ Uhr (26", 6"', 34)

Hirschberg am 20. Januar früh 8 Uhr (26", 5''')

Reichenbach am 20. Januar früh 6 Uhr (26", 8"', 7''')

Fenersbrünste waren:

Am 5. Januar d. J. zu Nigersdorf im Frankensteiner Kreise, wo eine Häuserstelle abbrannte und eine alte Frau ein Opfer der Flammen wurde

Am 9. Januar d. J. zu Gellenau im Glaser Kreise, wo ein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude abbrannte, und dabei 4 Pferde und 17 Stück Rindvieh ein Raub der Flammen wurden.

Am 10. Januar d. J. zu Michaelsthal im Habelschwerdter Kreise, wo ein Colonisten-Haus nebst Scheuer und Stallung;

am 18. Januar d. J. zu Neu-Lomniz, wo ein Wohnhaus nebst Stallung, und

am 27. Januar d. J. zu Dittersbach, im Landeshuther Kreise, wo ein Wohngebäude nebst Stallung, Schuppen und Scheuer, abbrannten, und 2 Stück Rind-Vieh durch die Flammen gerödet wurden.

Selbstgemordet haben sich 2 Personen. Eines unnatürlichen Todes starben 18 Personen.

### Nachweisung

der Getreide-Preise in den vorzüglichsten Markt-Städten des Reichenbachschen Regierungs-Departements pro Januar 1820.

No.	N a m e n der S t ä d t e.	G e t r e i d e . P r e i s e :															
		Weizen				Roggen				Gerste				Hafer			
		der Preussische															
		Scheffel				Scheffel				Scheffel				Scheffel			
		Rtl.	gr.	pf.	Rtl.	gr.	pf.	Rtl.	gr.	pf.	Rtl.	gr.	pf.	Rtl.	gr.	pf.	
1	Frankenstein . . . . .	1	18	—	1	1	7	—	17	2	—	15	2				
2	Glas . . . . .	1	20	10	1	4	4	—	19	7	—	14	8				
3	Hirschberg . . . . .	2	—	3	1	6	6	1	—	8	—	17	5				
4	Jauer . . . . .	1	19	7	1	3	4	—	23	2	—	16	—				
5	Landeshuth . . . . .	1	19	4	1	4	8	—	22	9	—	16	—				
6	Reichenbach . . . . .	1	17	9	1	3	—	—	19	6	—	16	8				
7	Schweidnitz . . . . .	1	15	3	1	2	4	—	22	10	—	17	—				
8	Striegau . . . . .	1	17	—	1	2	4	—	20	8	—	16	—				

# Öeffentlicher Anzeiger

als Beilage zum Amtsblatt No. 6.

der

Königl. Preussischen Regierung zu Reichenbach.

---

No. 6.

---

Reichenbach, den 11. Februar 1820.

---

## Sicherheits-Polizei.

Steckbrief hinter den Gärtler Carl Rhehner aus Szala-Egerszeg in Ungarn.

Der zu Szala-Egerszeg im Szalaber Comitate in Ungarn ange-fundene und unten näher signalisirte Gärtler Carl Rhehner ist, nachdem er dem Silberarbeiter Franz Buch zu Debenburg in Ungarn für in betrügerischer Absicht erkaufte Pretiosen und Silbergeräthschaften die Summe von 906 Fl. 18 Kr. schuldig geblieben, mit Zurücklassung seiner Ehegattin und eines Kindes, aus Ungarn flüchtig geworden.

Da derselbe aus Breslau gebürtig ist, und aus mehreren andern Neben-Umständen vermuthet wird, daß er sich nach den Preussischen Staaten begeben haben möchte; so werden alle Polizei-Behörden und die Gensd'armirie des hiesigen Regierungs-Departements hiermit aufgefodert; auf den Carl Rhehner ein wachsames Auge zu haben, ihn im Betretungs-Falle vst zu nehmen und in sichere Verwahrung zu bringen, uns aber unverzüglich davon zur weitern Veranlassung Anzeige zu machen.

Reichenbach, den 2. Februar 1820.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

P. 6. Februar c.

## Person's-Beschreibung.

Carl Rhehner ist aus Breslau gebürtig, 31 Jahre alt, Gärtler von Profession, bekannte sich früher zur reformirten Confession und ist seit 4 Jahren zur katholischen Kirche

de übergegangen. Er ist von kleiner und schwacher Statur, weißer und blasser Gesichtsfarbe, hat braune Haare und auf der rechten Seite der Nase ein narbenartiges Zeichen.

---

### Verpachtung des Brau- und Ackerlandes zu Friedland, Waldenburger Kreises.

Von Ostern c. an, ist das Brau- und Ackerland zu Friedland, Waldenburger Kreises, an den Meistbietenden zu verpachten. Es werden daher Pachtlustige hiermit eingeladen, sich in terminis den 1. März a. c. Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu Abgebung ihrer Gebote einzufinden.

Friedland, den 20. Januar 1820.

Bürgermeister und Rath.

---

### Stahle-Verkauf.

In der Stammschäferei beim Dominium Peterwitz bei Jauer haben dieses Jahr wiederum gegen 80 Stück ein- und zweijährige Merino-Stahle von ganz edler Abkunft zum Verkauf. Mehrere der vorjährigen Herren Käufer werden bekundet, daß sie von den hier erkauften einjährigen Stählen 5 bis 6 Pfund reine Wolle geschoren, von den Vätern dieser Thiere wurden voriges Jahr 8 bis 9 Pfund 13 Loth Wolle, alt schlechtes Gewicht geschoren.

Wirtschafts-Amt Peterwitz, den 4. Februar 1820.

---

### Patent-Bekanntmachung.

Ein hohes Ministerium des Handels und der Gewerbe zu Berlin, hat mir unter dem 3. d. M. auf meine neue Vorrichtung und mein neues Verfahren;

„die

„die Kartoffeln und andere Früchte, Behuf Branntweinbrennens, mittelst eines Dampf Apparats und eines darin eigenthümlichen Zusammenwirkens mechanischer und chemischer Kräfte aufzulösen und zur weinigten Gährung vorzubereiten“

allernädigst ein Patent zu verleihen geruhet, und zwar:

- a) für die Provinzen Westphalen, Cleve, Berg und Niederrhein, also für die ganze westliche Monarchie, auf fünf Jahre;
- c) für die 4 deutschen östlichen Provinzen Pommern, Brandenburg, Sachsen, Schlesien, auf drei Jahre.

Indem ich dies hierdurch vorschristenmäßig zur allgemeinen Wissenschaft bringe, bemerke ich zugleich, daß mein neuer Betrieb folgende Vortheile gewährt:

1. Aus Einem Berliner Scheffel Kartoffeln (105 Pfund wiegend) werden mit nicht mehr Aufwand als sonst, 8 bis 9 Berliner Quart Branntwein zu 45 p Ct. Ertrages, also ein Dritttheil mehr, als bei der bisherigen Methode erzielt.
2. Das Product an Branntwein ist von vorzüglicher Reinheit, indem bei diesem Prozesse, die nachtheiligen Stoffe der Kartoffeln absorbirt, die zerfahbaren Bestandtheile völlig aufgelöst und die unaufzudeckbaren Theile von den rein aufgelösten Massen geschieden werden.
3. Diese rein aufgelösten Massen können nunmehr, ohne ein Abbrennen bei der Destillation besorgen zu lassen, mit Sicherheit concentrirt werden, wodurch schon, unbeachtet ihres großen Ertrages, ein bedeutender Zeitgewinn erzielt wird.
4. Nach vollendeter weinigten Gährung hinterläßt der Prozeß als Nebenprodukt (ohne Verlust an Branntwein) eine beträchtliche Quantität der vorzüglichsten Hefen für die Weißbäcker und andere Gewerbe, dermaßen, daß solche bei mittelmäßigem Absatze dem Landwirthe schon die Erzielungskosten der zur Branntwein-Produktion verwandten Kartoffeln decken.
5. Ist die Produktionsfähigkeit dieser Vorrichtung nicht minder beträchtlich, da der Dampf Apparat (7 bis 10 Scheffel haltend) binnen 24 Stunden 8 bis 10 mal zur Auflösung benutzt werden kann.

Gegen Erlegung eines Honorars von Zwanzig Pistolen in Golde und einer schriftlichen Verpflichtung der möglichsten Geheimhaltung gegen Ausländer, gestehe ich jedem die Befugniß zu, diese meine neue Sache zu benutzen. Der Interessent erhält nach Einsendung des gedachten Honorars u. eine dem Patente zum Grunde gelegte, ausführliche gedruckte Beschreibung des ganzen Betriebes, nebst den genauesten Auf- und Durchschnitten-Rissen des erforderlichen Auflösungs-Apparats, wonach jeder Vornehmende in Stand gesetzt seyn wird, obige Maschine vorrichten lassen zu können. Ich bin dann ferner erbötig, mit Rath und That möglichst nachzuhelfen, auch gern bereit diejenigen aufzunehmen, die sich bei mir von dem Betriebe dieses eigenthümlichen Verfahrens, welches hier schon seit 1½ Jahren in beträchtlichem Umfange mit immer gleichen Resultaten exercirt wird, praktisch unterrichten lassen wollen.

Ich reservire mir indessen das ausschließliche Recht der alleinigen Lieferung der Haupttheile des Apparats; nicht sowohl der Controlle, als hauptsächlich der Versicherung wegen, daß diese wesentlichsten Theile der Maschine richtig angefertigt werden, widrigenfalls die Vorrichtung ihrer Tendenz nicht würde entsprechen können.

Die.

Diese, zu einem vollständigen Apparate erforderlichen Haupttheile begreifen die wesentlichsten Metallstücke der Maschine und kann ich solche in gegenwärtigen Verhältnissen zu folgenden billigen Preisen hier verabsolgen lassen:

1. die erforderlichen Ventile, Kolben, Schließ- und Zapfhähne und Schraubemuttern von Messing, möglichst dampfdicht gearbeitet, circa 200 bis 250 Pfund wiegend, pro Pfund zu 12 Gr. Gold.
2. die erforderlichen Siebböden von Guß-Eisen 2 bis 3 Centner wiegend, pro Centner zu 7½ Thaler.
3. die erforderlichen beiden großen Schraubwerke von geschmiedetem Eisen, circa 100 Pfund wiegend, pro Pfund 6 bis 7 Gr.

Zur Erleichterung der Concurrenz habe ich die Veranstaltung getroffen, daß ich obige Anfertigungen, nach Gefallen und Aufgabe der Besteller, auch in Berlin durch den Mechanikus, Herrn Hummel (Kaltseunenstraße No. 5.) und den Kupferwaaren-Fabrikant, Herrn Albrecht (Kessstraße No. 3.) und ebenfalls in Oberschlesien durch das Königl. Hütten-Amt zu Gleiwitz besorgen und abgeben lassen kann. Die vorzigen Preise können hier indessen nicht bestimmt angegeben werden. Da die übrigen Theile der Maschine nur noch aus einigen kupfernen Röhren und hölzernen Rüben bestehen, so kann also diese ganze Vorrichtung nach Abgabe obiger Hauptstücke, mit Hülfe eines Wöhrcher-Meisters und Kupfer-Arbeiters vorschriftsmäßig leicht angefertigt und aufgestellt werden.

Die gesammten Kosten eines Apparats, womit täglich 80 bis 100 Berliner Schef-fel Kartoffeln zur Gährung vorbereitet werden können, würden sich also auf 200 bis 250 Thaler belaufen.

Pyrimont, den 25. December 1819.

Franz Ernst Siemens,  
Herzogl. Braunschweiger Amtmann.

**Verpachtung des Brau- und Branntwein-Orbars zu Lampersdorf.**

Da mit Term. Johannis d. J. das hiesige Brau- und Branntwein-Orbar fernerweitig verpachtet werden soll, so können Pachtlustige, von jetzt an bis zu Ockern, die näheren Bedingungen über diesen Gegenstand in hiesiger Wirthschafts-Kanzlei erfahren.

Lampersdorf, Frankensteinschen Kreises, den 8. Februar 1820.

Das Wirthschafts-Amt.